

Portfolios – (k)ein Thema für den Lehrplan 21?

Überfachliche Kompetenzen wie «Selbstständigkeit» oder «Teamarbeit» lassen sich viel besser in persönlichen Portfolios der Lernenden dokumentieren und stellen deshalb eine Ergänzung zu Tests dar. Deshalb will die «Arbeitsgemeinschaft HarmoS und Portfolio» das Thema in die Diskussion um den Lehrplan 21 einbringen.

Seit einigen Jahren gewinnt in mehreren Deutschschweizer Kantonen die Arbeit mit Portfolios im Unterricht, in der Aus- und Fortbildung sowie in der pädagogischen Forschung an Bedeutung. In der Diskussion um den Lehrplan 21 scheint sie aber aus dem Blick geraten zu sein. In einem Kreis von Menschen, die seit Jahren praktische Erfahrungen mit Portfolios sammeln konnten und die in der Portfolioarbeit ein unverzichtbares Element zur Umsetzung des Lehrplan 21 sehen, entstand daher die Idee, entsprechende Erfahrungen und Wissen zu bündeln und der Arbeit am Lehrplan 21 zur Verfügung zu stellen.

Tests durch Portfolios ergänzen

Mit der Gründung einer «Arbeitsgemeinschaft HarmoS und Portfolio» – kurz AG HARPO – durch Fachpersonen aus den Kantonen AG, BS, LU, SZ, ZH möchten wir gemeinsam auf die nachfolgend aufgeführten Ziele hinarbeiten. Die administrative Leitung übernimmt das pädagogische Zentrum Basel-Stadt (PZ. BS). Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist es, dass sich die Entwicklung vieler überfachlicher und auch fachlicher Kompetenzen des Lehrplan 21 auch über noch so raffinierte Tests kaum adäquat beschreiben lassen. Das Portfolio bietet hier eine Alternative und Ergänzung für die Dokumentation des individuellen Lernprozesses von Schülerinnen und Schülern auf sämtlichen Stufen an.

Wenn wir beispielsweise auf die Lehrplan-Beschreibungen personaler und sozialer Kompetenzen schauen, leuchtet dies unmittelbar ein: Die Kompetenz «Selbstständigkeit» etwa wird folgendermassen beschrieben: «Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbständig bewältigen, Ausdauer entwickeln» (Grundlagen Lehrplan 21, S. 21). Die Zunahme an selbständigem schulischem Handeln kann nicht durch Fra-

genbeantwortung und Ziffern ausgedrückt werden. Es braucht dazu eine knappe Nennung verschiedener Unterrichts- und Lernsituationen, die den Weg der Lernenden in Richtung Selbstständigkeit über eine gewisse Zeitspanne beschreiben und auch Belege (also Schülerarbeiten), in denen sich zeigt, dass sie selbständig lernen können.

Grundlage für nächste Lernschritte

Im Portfolio werden Lernspuren dokumentiert, die für alle Beteiligten – Schülerinnen, Eltern und Lehrpersonen – nachvollziehbar sind und zudem eine Lerndiagnose als Grundlage für nächste Lernschritte ermöglichen. Dasselbe gilt auch für die in der Arbeitswelt zentrale Kompetenz: «Mit andern Menschen zusammenarbeiten». Im Bereich NMG stossen wir auf ähnliche Formulierungen. Wie aber sollen Kinder ihre individuellen Erlebnisse und Beobachtungen, ihre Erkundungen und Erforschungen, ihre Analysen und Reflexionen belegen, wenn nicht mit einer sorgfältigen «Lern-Fortschritts-Dokumentation»?

Diese Ziele verfolgen die Mitglieder der AG HARPO:

- Wir möchten eine Diskussion über «schulische Portfolioarbeit» bei den kantonalen Vorlagen zur Umsetzung von HarmoS anregen.
- Wir bieten Unterstützung an, wo es konkret darum geht, schulische Leistungen mit Portfolioarbeit in Kompetenzbereichen zu dokumentieren, die sich der Messung über Tests entziehen.
- Wir möchten Vorteile schulischer Portfolioarbeit für den Unterricht aufzeigen – z. B. für Freiarbeit und Projektunterricht.
- Wir weisen darauf hin, dass mit Portfolios in heterogenen Klassen unter-

schiedlichste Schülerleistungen bezogen auf das individuelle Potential und die vorliegenden Stärken dargestellt werden können.

- Wir bieten Konzepte an, wie Portfolioarbeit im Bereich des alterdurchmischten Lernens eingesetzt werden kann.
- Wir möchten anhand von praktischen Beispielen aufzeigen, wie sich Portfolios eignen, Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit einem hohen Grad an Selbstständigkeit darzustellen und zu beurteilen.
- Wir möchten darauf hinweisen, wie Portfolioarbeit mit Blick auf Selbststeuerung, lebenslanges Lernen und individuelle Qualifikation einen wichtigen Beitrag zur individuellen Lebens- und Berufsplanung leisten kann.
- Wir sind bereit zu zeigen, wie Portfolios als Abschlussdokumente und Bewerbungsunterlagen zusammengestellt und genutzt werden können.

Franz König, Mitglied der Arbeitsgruppe HARPO, Basel

Weiter im Netz

<http://sdu.edubs.ch/agharpo>

Weiter im Text

«Noten, was denn sonst?! – Leistungsbeurteilung- und bewertung», Verlag LCH, 80 Seiten A4, broschiert, illustriert; Fr. 29.80 (Mitglieder LCH); zu bestellen unter www.lch.ch (Verlag LCH)

Urs Eisenbart, Beat Schelbert, Esther Stokar-Bischofberger; «Stärken entdecken – erfassen – entwickeln. Das Talentportfolio in der Schule», schulverlag plus (ein Buch aus der Reihe «Impulse zur Schulentwicklung»), 128 Seiten, CD-ROM, Fr. 44.– ISBN 978-3-292-00629-5